

SC Sport (2018)

Sekundarstufe 1 (5- 10)

Sportklassen

Neigungsgruppen

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Gymnasium Georgianum Lingen

Fachgruppe Sport

Erweiterung (FK-Beschluss 15.10.2018)

Erstfassung (FK-Beschluss 28.05.2018)

auf Grundlage:

Bestimmungen für den Schulsport (2018)

KC-SPORT Sek. 1 (2017)

Schulcurriculum Sport des Fachbereich Sport (Präambel aus dem KC Sek. I. 2017)

Der Sportunterricht leistet einen unverzichtbaren, nicht austauschbaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung und trägt somit zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung bei. Er soll bei allen Schülerinnen und Schülern die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass sich kontinuierliches Sporttreiben, verbunden mit einer gesunden Lebensführung, positiv auf ihre körperliche, soziale, emotionale und geistige Entwicklung auswirkt.

Gleichzeitig soll Sport in der Schule Fairness, Toleranz, Teamgeist, Leistungsbereitschaft und den Wettkampfgedanken fördern. Im Zentrum des Sportunterrichts steht das mehrperspektivische Bewegungshandeln, d. h. die Vermittlung vielfältiger, unmittelbarer Erlebnisse, Erfahrungen und deren reflexive Verknüpfung. Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass die pädagogischen Perspektiven (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern; (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten; (C) Etwas wagen und verantworten; (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen; (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen sowie (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln methodisch in angemessener Weise Berücksichtigung finden und die verschiedenen Facetten des Sporttreibens für alle Schülerinnen und Schüler erlebbar werden. Das pädagogische und fachspezifische Potenzial des Faches für die Kompetenzentwicklung durch körperlich-motorische, sozial-emotionale und kognitive Bildungsprozesse legt es gerade auch unter inklusiver Perspektive nahe, Sportunterricht mehrperspektivisch zu betrachten. Eine kompetenzorientierte Förderung kann somit in der Unterrichtsplanung zu verschiedenen Förderperspektiven innerhalb einer Sportstunde führen.

Als Bewegungsfach leistet Sport einen spezifischen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies umfasst sowohl den motorischen, den kognitiven als auch den sozial-affektiven Bereich.

Über das Bewegungshandeln hinaus leistet das Fach Sport einen zentralen Beitrag zur Ausprägung weiterer Kompetenzen für die Lebensbewältigung und -gestaltung. So bietet der Sportunterricht im fachgemäßen Umgang mit Körperlichkeit verschiedene Möglichkeiten zur Thematisierung von Akzeptanz und Toleranz sexueller Vielfalt. Aufgrund seiner vielfältigen gesellschaftlichen Bezüge, u. a. sozialer, ökonomischer, ökologischer und politischer Phänomene und Probleme, trägt das Fach Sport dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln.

Da Sportunterricht auch im Freien auf Außenanlagen und in naturnahen Räumen durchgeführt wird,

eignet er sich in besonderem Maße dafür, Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung anzusprechen. Mit dem Erwerb spezifischer Kompetenzen, wie beispielsweise Team- und Kooperationsfähigkeit, die insbesondere im Sportunterricht geschult und erworben werden, leistet das Fach Sport einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Durch das Thematisieren von unterschiedlichen Formen der Fortbewegung findet eine Auseinandersetzung mit dem Aspekt Mobilität statt. Der vielfältige Einsatz unterschiedlicher Medien im Fach Sport erweitert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Das Kerncurriculum Sport gilt für alle Schulformen des Sekundarbereichs I mit Ausnahme der Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, deren Schülerinnen und Schüler nach dem Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterrichtet werden.

Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen werden auf der Grundlage des Kerncurriculums Sport unter Hinzunahme der Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet.

In den Lerngruppen aller Schulformen ist das Leistungsvermögen im Fach Sport in der Regel heterogen. Das Spektrum der motorischen Leistungsfähigkeit ist dabei in allen Schulformen des Sekundarbereichs I ähnlich, weil sich die Schullaufbahnentscheidung hauptsächlich aus den kognitiven, weniger aus den motorischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler ergibt. Unterschiede in den motorischen Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten entstehen vor allem durch die verschiedenen Erfahrungshintergründe der Lernenden im außerschulischen und schulischen Bereich. Grundsätzlich können die Kompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Schulformen erworben werden. Aufgrund der unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen in den verschiedenen Schulformen erwerben sie die prozessbezogenen Kompetenzen auf entsprechend unterschiedlichem Niveau. In einigen Schulformen benötigen sie mehr Anleitung und methodische Hilfen für den Kompetenzerwerb, in anderen dagegen werden kognitive Aspekte verstärkt berücksichtigt. Hier bewältigen die Schülerinnen und Schüler komplexere Aufgaben zunehmend problemorientiert und weitgehend selbstständig. Im Hinblick auf den Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe werden die praktischen Anteile des Sportunterrichts im Verlauf der Schuljahrgänge 5 bis 10 sukzessive mit theoretischen Inhalten verknüpft, womit ein adäquater Beitrag zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe geleistet wird. Zugleich werden auch Grundlagen z. B. für die Wahl des sportlichen Schwerpunkts bzw. des 5. Prüfungsfaches Sport geschaffen.

Der Schulsport besteht darüber hinaus nicht nur aus dem Unterrichtsfach Sport, sondern auch aus dem außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot der Schule und berücksichtigt – zum Beispiel im Ganztags – die Kooperation mit Sportvereinen und Sportfachverbänden sowie die

Talentsichtung und -förderung. Diesem Aspekt kommt der Fachbereich Sport des Gymnasiums Georgianum in besonderer Weise nach.

Der Fachbereich Sport des Gymnasiums Georgianum unterstützt den Leistungssport und die Talentförderung und Talententwicklung in besonderer Weise. In diesem Kontext werden motorisch begabte Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht gesichtet und gefördert. Die Förderung der talentierten Sportlerinnen und Sportler wird in speziellen AGs der Schule vorangetrieben. Besonders talentierte Kinder können am Vereinstraining der kooperierenden Vereine teilnehmen.

Die Sichtung und Förderung kann durch Sportlehrerinnen und Sportlehrer der Schule durchgeführt werden. Sollte eine zusätzliche Sichtung durch externe, speziell ausgebildete Talentsouts von Vereinen notwendig bzw. durchgeführt werden, so werden im Vorfeld die Schulleitung, die entsprechenden Sport- und Klassenlehrer/innen und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte der Schülerinnen und Schüler informiert.

Die Bestimmungen des Niedersächsischen Datenschutzgesetzes (NDSG) und neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) werden dabei eingehalten.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Der an einem Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Zur Leistungsbewertung im Sportunterricht werden sowohl die inhaltsbezogenen als auch die prozessbezogenen Kompetenzen herangezogen. Dabei stellen die sportpraktischen Leistungen einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtnote dar. Die Leistungsstandards der Sportpraxis werden durch die Fachkonferenz in Orientierung an die im Vorfeld angeführten Kompetenzen der einzelnen

Bewegungsfelder festgelegt.

Die Lehrkraft hat die pädagogische Verantwortung, in der Notenfindung die folgenden Bezugsnormen angemessen zu berücksichtigen:

- a) Sachnorm (Erfüllung der im Kerncurriculum Sport genannten Kompetenzen),
- b) Individualnorm (Differenz zwischen der individuellen Anfangs- und Endleistung unter Berücksichtigung persönlicher Ausgangsbedingungen) und
- c) Sozialnorm (Relation der festgestellten Leistung im Vergleich zur Gruppe).

Der Sachnorm kommt logisch und zeitlich die vorrangige Bedeutung zu, da sich Individual- und Sozialnorm auf die Erfüllung der Sachanforderungen beziehen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und der Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden können. Leistungsfeststellungen sollen regelmäßig zu den verschiedenen unterrichtlichen Schwerpunkten erfolgen, damit die Leistungsbewertung auf eine breite Basis gestellt wird. In Lernkontrollen werden nur Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten.

Die Feststellung des Leistungsstandes im Fach Sport begleitet den Lernprozess der Lernenden. Dabei ist die lernbegleitende Rückmeldung durch die Lehrkraft unverzichtbar, um die motorische, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie zum lebensbegleitenden Sporttreiben zu motivieren. Die prozessbegleitende Vergewisserung der Schülerinnen und Schüler über ihren individuellen Lernfortschritt unterstützt die realistische Selbsteinschätzung und die zunehmende Eigensteuerung des Lernprozesses. Dadurch wird ihre individuelle Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft angeregt, erhalten und weiterentwickelt.

Neben der Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernentwicklung sind die Ergebnisse sportmotorischer und sonstiger Leistungen heranzuziehen.

Zu den sonstigen Leistungen zählen z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- mündliche bzw. schriftliche Überprüfungen,
- schriftliche Ausarbeitungen,
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Lernbegleitheft, Lerntagebuch, Portfolio usw.),
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen,
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. durch Einsatz von Multimedia, Plakat, Modell usw.),
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung,

- verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team,
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte sowie
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe).

Im Fach Sport fließen die sonstigen Leistungen zu mindestens 25%, die sportmotorischen Leistungen zu mindestens 50% in die Gesamtnote ein.

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.